Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pfg. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad. Pforzheimer Gewerbebank Fil. Wildbad. — Postscheckkonto 291 74.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. — Reklamezeile 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telephon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 237.

Nummer 243 | Fernruf 179 | Dienstag, den 18. Oktober 1927 | Fernruf 179 | 62. Jahrgang

Die 50-Millionen-Dollaranleihe der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt

Mit der soeben wieder mit der National City Company in Neuyork durch Vermittlung der National City Bank und der Reichsbank abgeschlossenen vierten Amerika-Anleihe der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt in Höhe von 50 Mill. Dollar (210 Mill. Goldmark) ist die größte Wirtschaftsanleihe getätigt worden, die je nach Deutschland kam. Die Höhe ergab sich aus einer Umfrage der Rentenbank bei allen deutschen Realkreditinstituten, wie sie den notwendigen Bedarf an Krediten für die Landwirtschaft in ihren Bezirken schätzten. Es wurde die gewaltige Summe von 250 000 Millionen RM. als Mindestbedarf angefordert — ein Beweis, welch gewaltiges Mißverhältnis besteht zwischen dem landwirtschaftlichen Kreditbedarf und dem Kreditangebot in Deutschland. Der Zinsfuß der neuen Anleihe beträgt 6 v. H.; unter Berücksichtigung der Auszahlungshöhe von 91 v. H. statt 100 ℳ (Nennwert) und der Rückzahlung zu 100 v. H. erhöht sich der Zinsfuß auf 6,857 v. H. und einschließlich des Verwaltungskostenbeitrags von 0,5 vom Hundert auf 7,41 v. H. wirklichen Zins für den Landwirt.

Der Zweck der Anleihe ist die Gewährung von Realkrediten, jedoch dürfen die Einzeldarlehen nur zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Betriebe verwendet werden. Unter dieser Bedingung wurde die Aufnahme der Auslandsanleihe von der Beratungsstelle genehmigt, da mittels der Anleihe die landwirtschaftliche Erzeugung erhöht und damit der mit Devisen (ausländischen Geldwerten) zu bezahlende Einfuhrbedarf an Nahrungsmitteln vermindert werden soll.

Die Rentenbank-Kreditanstalt vergibt aus der Anleihe nur Darlehen an die öffentlich-rechtlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden privatrechtlichen Realkreditinstitute, die das landwirtschaftliche Realkreditgeschäft pflegen, sowie an die übergeordneten Verbände der öffentlich-rechtlichen Sparkassen. Diese Realkreditinstitute gewähren ihrerseits wieder aus diesen Mitteln hypothekarische Darlehen an die Landwirte. Die Hypotheken dürfen jedoch einschließlich der demselben Institut gehörenden Vorlasten 40 v. H. des berichtigten Wehrbeitrags oder eines sonstigen amtlichen oder amtlich festgesetzten Wertes nicht übersteigen. Aufwertungshypotheken, die einem Dritten zustehen, müssen innerhalb eines Jahres gelöscht werden.

Die Auszahlung der Darlehen ist Ende des Monats Oktober zu erwarten. Bis jetzt hat die Rentenbank einschl. der neuen Anleihe seit September 1925 der deutschen Landwirtschaft drei Amerika-Anleihen und die Golddiskontbankanleihe zugeführt, also in zwei Jahren langfristige Kredite von insgesamt 801 Millionen Mark, die sich folgendermaßen verteilen:

				Emissionskurs	Auszahlung a. Landw.	Effektivverzinsung
Sept. 1925	7 Proz.	25 Mill.	$ Anleihe	93 Proz.	86,1 Proz.	8,35 Proz.
Febr. 1926	7 Proz.	300 Mill.	RM Goldd.-kontbankanleihe	100 Proz.	98¾ Proz.	7,6 Proz.
Juli 1927	6 Proz.	10 Mill.	$ Anleihe	95 Proz.	90¼ Proz.	6,917 Proz.
Okt. 1927	6 Proz.	50 Mill.	$ Anleihe	95½ Proz.	91 Proz.	6,857 Proz.

Von diesen Darlehen können diejenigen der Dollaranleihe von 1925 vom Schuldner nach 10 Jahren gekündigt werden, die Darlehen der Golddiskontbankdarlehen zu jedem Zinstermin, die der Dollaranleihen vom Juli und vom Oktober 1927 aber jederzeit, während die amerikanischen Gläubiger die letzte Anleihe nicht vor dem Jahr 1960 kündigen können, da sie auf 33 Jahre abgeschlossen ist. Wie aus vorstehender Tabelle ersichtlich ist, sind die Darlehensbedingungen für die deutschen Landwirte fortschreitend günstiger geworden.

Amerikas Anleihepolitik

Die Schwierigkeiten, die sich lange der sogenannten Preußen-Anleihe von 30 Millionen Dollar entgegenstellten, mögen dazu führen, die Anleihepolitik der amerikanischen Regierung einer Betrachtung zu unterziehen. Vorweg ist zu sagen, daß England zu jeder für den Gläubiger vorteilhaften Schuldaufnahme in Amerika scheel sieht, es kann es nicht verwinden, daß England nicht mehr der Hauptbankier der Welt sein soll und sein kann. Aber auch in den Vereinigten Staaten selbst ist eine große Unstimmigkeit zwischen dem Finanzkapital und dem Industriekapital festzustellen. Das Finanzkapital strebt nach den fettesten Dividenden, gleichviel, woher es sie bekommt; es ist „international". Das Industriekapital dagegen ist um seine eigene Sicherheit besorgt und kann es nicht gern sehen, daß ihm mit amerikanischer Geldhilfe ein ausländischer Wettbewerb großgezüchtet wird, der ihm zunächst in den Auslandsmärkten das Leben schwer macht und am Ende gar in den heimischen Markt einbricht. Was an Regierungspolitik bisher einen sichtbaren Niederschlag gefunden hat, läßt sich dahin zusammenfassen, daß drei Gruppen von Auslandsanleihen mit dem Bann belegt sind: 1. Anleihen an Länder, die schon mit Schulden überbürdet sind; 2. Anleihen an Staaten, die ihren Schuldverpflichtungen gegen Amerika nicht nachkommen, wie im Augenblick Frankreich, Rußland, Armenien und Griechenland, und 3. Anleihen, die zur Förderung von Monopolen bestimmt sind, gegen die Amerika sich wehrt, wie z. B. die vorjährige Kalianleihe, die dem amerikanischen Farmer das Kali hätte verteuern können. Seit 1919 sind nach amerikanischer Zählung rund 600 Millionen Dollar privater Anleihen nach Deutschland gegangen, sei es an das Reich, sei es an Einzelstaaten, Städte, Gemeindeverbände und sonstige Korporationen des öffentlichen Rechts, sowie an Privatunternehmungen. Amerika hat seit 1919 im ganzen nach einer Aufstellung des Handelsamts 6,5 Milliarden Dollar ausgeliehen, und wenn die Anleihen in den ersten sechs Monaten dieses Jahrs einen Schluß zulassen, so wird man bis zum Jahresende auf eine weitere Milliarde gekommen sein. Das meiste Geld ist allerdings nicht nach Europa, sondern nach Kanada und Südamerika abgeflossen, wo Amerika seine größten Interessen liegen sieht. Seine nächste Frage ist nun, wo es fernerhin den Hauptanlagemarkt zu sehen hat, denn es muß auch fernerhin verborgen, ob es will oder nicht. Aber es schickt sich allgemach an, seine Geldmacht mehr und mehr in den Dienst seiner auswärtigen Politik zu stellen und mit ihrer Hilfe dem Ausland seinen Willen aufzuzwingen. Wer sich nicht fügt, erhält nichts. Frankreich ist gegenwärtig wohl das sprechendste Beispiel; seine Anstrengungen, eine Konvertierungsanleihe von hundert Millionen Dollar zu erhalten und so Dutzende von Millionen an Zinsen zu ersparen, werden in Amerika so lange scheitern, als es das Mellon-Berenger-Abkommen nicht unterzeichnet. So wird der öffentlichen „Weltmoral" auch durch den amerikanischen Dollar nachgeholfen. Am Ende kommen bald auch die öffentlichen Stadtbaupläne und Hafenanlagen und sonstige öffentliche Unternehmungen dran. Eine 30-Millionen-Anleihe der Stadt Berlin soll denn auch, wie die „New York Times" berichtet, endgültig verschoben worden sein, und man will wissen, daß den Absichten von Köln, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig und Stuttgart der Weg noch nicht endgültig geebnet worden sei.

Tagesspiegel

Die amtliche Bayerische Staatszeitung veröffentlicht, auf der Konferenz der Ministerpräsidenten gelegentlich der Hindenburgfeier in Berlin sei der Reichsregierung eröffnet worden, daß sie mit dem schärfsten Widerstand Bayerns, Württembergs und Badens zu rechnen hätte, wenn sie der Meinung der gegenwärtigen preußischen Regierung beitreten sollte, die Weimarer Verfassung sei dahin zu ändern, daß die Länder im Reich aufgehen oder doch ihrer Finanzhoheit beraubt werden könnten. Diesen unitaristischen Absichten gegenüber könne man von einer geschlossenen Phalanx (Kampfesreihe) der süddeutschen Staaten sprechen.

Der Vorbereitende Abrüstungsausschuß des Völkerbunds dürfte von seinem Vorsitzenden, dem holländischen Gesandten in Paris, Loudon, wahrscheinlich erst Ende nächsten Monats, voraussichtlich am 29. November einberufen werden. Die Tagesordnung dürfte sich indessen in der Hauptsache auf die Einrichtung des „Sicherheitsausschusses" beschränken, der ein von dem Vorbereitenden Ausschuß völlig unabhängiges Organ werden soll.

Der Vollzugsrat der Kuomintang soll beschlossen haben, den General Tschangkaischek, der bekanntlich nach seinen Niederlagen „vorläufig" abgedankt hatte, zurückzurufen.

Die Nordtruppen der Provinzen Tschili (Peking) und Schantung sollen die Schansitruppen von Peking zurückgedrängt haben und mit den Truppen des Generals Fengjuhsiang, des „christlichen" Generals, in einem schweren Kampf stehen.

Neueste Nachrichten

Hindenburg gegen die Kriegsgreuellügen

Berlin, 17. Okt. John Nuelsen, der Bischof der Methodistenkirche für Europa, der zur Teilnahme an der Bischofskonferenz in Detroit (Staat Michigan) eintraf, erklärte über einen Besuch, den er beim Reichspräsidenten v. Hindenburg gemacht habe, den Reichspräsidenten scheine nichts mehr zu quälen, als die Lügen über angebliche Schändlichkeiten deutscher Soldaten während des Kriegs. Der Reichspräsident habe gesagt, er könne sich nicht denken, daß vernünftige Menschen diese schändlichen Lügen glauben. Man müßte sonst an der Menschheit verzweifeln. Kein Deutscher habe jemals zu einem so niedrigen Mittel gegriffen, um unsere Feinde so zu verdächtigen. Er kenne die deutschen Soldaten, und solange ein Atemzug in ihm sei, werde er nicht aufhören, gegen diese erbärmlichen, ihre Ehre besudelnden Lügen anzukämpfen. Die Unterredung zwischen dem Reichspräsidenten und Bischof Nuelson hat bereits im März 1926 stattgefunden. Sicher wird jeder mit Genugtuung aus dem Munde des Bischofs vernehmen, mit welch warmen Worten Hindenburg für die deutschen Soldaten eingetreten ist.

Wartburgfest der Deutschen Burschenschaften

Eisenach, 17. Oktober. Die Gedenkfeier der Deutschen Burschenschaft begann gestern vormittag mit einem Gottesdienst in drei Kirchen. Hierauf zogen etwa 3000 Angehörige von 173 Burschenschaften aus dem Reich, Danzig, Deutschösterreich, der Tschechoslowakei und aus Siebenbürgen mit ihren alten Herren im Festzug auf die Wartburg. Im großen Burghof wurde der Zug vom Eisenacher Oberbürgermeister Dr. Janson begrüßt. Prof. Dr. Beyer, der Rektor der Universität Jena, an der einst die erste Burschenschaft gegründet wurde, überbrachte die Glückwünsche dieser Hochschule. Nach dem gemeinsamen Gesang des Chorals „Ein' feste Burg ist unser Gott" hielt der deutsche Gesandte in Kowno, Dr. Morath, die Festrede. Am Nachmittag bewegte sich der Zug zum Burschenschaftsdenkmal, wo Pfarrer Mahnert aus Innsbruck der gefallenen Burschenschafter des Weltkriegs und der Kriege, die zur Einheit des Reiches geführt haben, gedachte. Abends fanden in drei Sälen Kommerse statt.

Streik von 80 000 Bergarbeitern

Halle, 17. Oktober. Heute ist der angedrohte Streik der Bergarbeiter des mitteldeutschen Braunkohlengebiets begonnen worden. Auf einzelnen Gruben wird zwar zum Teil gearbeitet, doch sind eine große Zahl von Gruben schon ganz stillgelegt. Bis jetzt ist etwa die Hälfte der in Betracht kommenden 80 000 Bergarbeiter im Ausstand, die Arbeitswilligen werden aber von den Streikenden mit Gewalt an der Arbeit verhindert. In einer anhaltischen Grube wurden 60 Arbeiter gewaltsam herausgeholt. Auf verschiedenen Gruben kam es zu blutigen Schlägereien.

Nach den letzten Nachrichten befinden sich bereits 80 bis 90 v. H. der Bergleute im Streik.

In den Kohlengruben Braunschweigs sind die Kündigungen der Arbeiter zu 80 bis 90 v. H. zurückgezogen worden, doch wurde die Arbeit am Montag noch nicht aufgenommen.

Der Reichsarbeitsminister erklärt, eine neue Vermittlung im Bergarbeiterstreik sei vorerst aussichtslos. Es müsse abgewartet werden, welchen Umfang die Bewegung nehme.

Die Braunkohlenwerke weisen darauf hin, daß die von den Arbeitern verlangte Lohnerhöhung ohne gleichzeitige Erhöhung der Kohlenpreise unmöglich sei. Das Reichswirtschaftsministerium habe aber die Preiserhöhung für Braunkohlen wegen der weitreichenden Folgen besonders für Hausbrand (Briketts) und für die Elektrizitätserzeugung wiederholt abgelehnt. Möglich wäre, den großen Gewinn der Kohlengroßhändler erster Hand herabzusetzen und dadurch einigermaßen einen Ausgleich zu schaffen.

*

Die römische Frage

Rom, 17. Okt. Die italienische Presse schweigt bis jetzt zu dem Vorschlag des „Osservatore Romano" betr. den „Kirchenstaat im kleinsten Maßstab"; die Blätter warten offenbar eine Weisung Mussolinis ab. Nur der „Giornale d'Italia" sagt, die Zeiten haben sich seit 1887, wo der Pater Tosti den vergeblichen Versuch machte, den Vatikan mit dem italienischen Staat zu versöhnen, andere geworden. Der Papst, schreibt das Blatt, fordere nicht mehr die Wiederherstellung des Kirchenstaats, und er erkläre, die Katholiken anderer Länder haben nicht hineinzureden. Die faszistische Neuordnung könne das verbessern, was die Neugestaltung der nationalen Einheit unter den damaligen Verhältnissen zu tun gezwungen war. Heute erscheine eine Lösung möglich, die die beiden festen Punkte Italiens, die nationale Einheit und den Grundsatz des unantastbaren Roms nicht anrühre. Der Papst werde durch die faszistenfreundliche Haltung des italienischen Klerus zur Aussöhnung gedrängt, die dem Papst das Verlassen des Vatikans aus seiner bisherigen freiwilligen „Gefangenschaft" mit allen daraus folgenden Vorteilen gestatten würde. Andererseits würde der Einfluß Mussolinis gewaltig vermehrt werden, wenn es ihm gelänge, die bisher für unlösbar gehaltene Frage zu lösen. Der starke faszistische Staat könne weit größere Zugeständnisse machen, als der unter dem Einfluß der Freimaurerei stehende demokratisch-liberale Staat. Die weltliche Souveränität des Papstes über das Vatikangebiet sei für das faszistische Italien keine ernste Gefahr mehr.

Das Gelingen der bereits eingeleiteten Verhandlungen wäre allerdings für die ganze katholische Kirche ein Ereignis von weltgeschichtlicher Bedeutung.

Ein englisches Dominium Mittelafrika?

London, 17. Oktober. Auf dem Festmahl der britischen Südafrikakämpfer sagte der frühere Gouverneur von Kenja, Northey, er sei überzeugt, daß in kurzem die Südafrikagebiete Kenja, Uganda, Tanganjika und Sansibar zusammengeschlossen werden, ebenso Nord- und Süd-Rhodesien und Nyassaland. In einem Vierteljahrhundert werde es ein neues großes Dominium Mittelafrika geben.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Lage in China

London, 17. Okt. Die Schanstruppen erreichten Freitag abends Liuliho, 31 Meilen südlich von Peking, wurden jedoch am Samstag 9 Meilen zurückgetrieben. Das Hauptquartier Tschangtsolins teilt die Einnahme Tschtuschaus (nahe bei Nanking) mit.

Kalgan von mandschurischen Streitkräften genommen

Peking, 17. Okt. Amtlich wird mitgeteilt, daß die mandschurischen Streitkräfte Kalgan, das bisher von Schanstruppen besetzt war, zurückerobert haben.

Verstärkung der britischen Truppen in China

London, 17. Oktober. Die britischen Streitkräfte in China werden demnächst erheblich verstärkt. Vier alte Kanonenboote werden aus der Flottille des Jangtsestroms zurückgezogen und durch neue weit größere Schiffe ersetzt. Nach Hankau wird ein weiterer Kreuzer gesandt. Das erste Kreuzergeschwader aus dem Mittelländischen Meer bleibt bis auf weiteres in China.

Württemberg

Stuttgart, 17. Oktober.

Denkmalsenthüllung. Im Ehrenhain des Waldfriedhofs wurde gestern vormittag in Anwesenheit einer außerordentlich großen Zahl alter Landsturmangehöriger ein Denkmal für den Landsturm enthüllt. Eine Ehrenkompagnie des Grenadierbataillons 13 mit 10 Fahnen und 2 Standarten früherer württ. Regimenter war zu der Feier erschienen. Kirchenrat Schaal-Stuttgart hielt die Gedächtnisrede. Staatspräsident Bazille, Finanzminister Dr. Dehlinger, Landtagspräsident Körner und viele andere Persönlichkeiten waren anwesend. Achtzehn mobile Landsturmformationen haben sich zur Errichtung des Gedenksteins zusammengeschlossen. Es wurden noch zahlreiche Ansprachen gehalten und Kränze niedergelegt. — Am Nachmittag versammelten sich die früheren Angehörigen zu einer schönen kameradschaftlichen Vereinigung in der Liederhalle.

Lohnforderungen der württ. Eisenbahner. Letzter Tage legten Betriebsräte der Eisenbahnwerkstätten Stuttgart und Umgebung dem Vizepräsidenten Honold als Vertreter des abwesenden Präsidenten der Reichsbahndirektion neue Lohnforderungen der Eisenbahner vor. Vizepräsident Honold lehnte es nach der „Schwäb. Tagw." ab, Vertreter aus den einzelnen Betrieben zu empfangen, ließ sich aber über das Begehren der Eisenbahner unterrichten und erklärte, von mehreren Dienststellen seien in letzter Zeit Mitteilungen über die Beunruhigung der Arbeiter gemacht worden. Darauf sei die Hauptverwaltung in Berlin verständigt worden, die angeordnet habe, daß Feststellungen über die Löhne der Stuttgarter Privatindustrie für etwaige Verhandlungen in Berlin gemacht werden. Die Reichsbahndirektion erkenne an, daß die Löhne an manchen Orten durch Erhöhung der Ortszulagen neu geregelt werden sollen. Nähere Angaben können zur Zeit nicht gemacht werden.

Von der Straßenbahn. Mit dem Winterfahrplan fällt die Linie 17 weg. Linie 1 führt jetzt vom Cannstatter Bahnhof bis Vaihingen a. F.

Vom Tage. Am Sonntag mittag stürzte sich ein 52 Jahre alter Bauschlosser aus 40 Meter Höhe vom Degerlocher Aussichtsturm in die Tiefe und war sofort tot.

Stuttgart, 17. Okt. Nächste Auszahlung der Militärrenten. Der Württ. Kriegerbund, Abteilung für Kriegsbeschädigten- und Kriegerhinterbliebenenfürsorge in Stuttgart, schreibt uns: Wie der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser" mitteilt, sollen die für den Monat November 1927 fälligen Renten nach dem Reichsversorgungsgesetz, Altrentnergesetz, Kriegspersonenschädengesetz usw. einschließlich der Vorauszahlung für Oktober und November auf die zu erwartende Rentenerhöhung ausnahmsweise bereits vom 27. Oktober an gezahlt werden.

Cannstatt, 17. Okt. Investitur. Der neuernannte Stadtpfarrer der hiesigen kath. Stadtpfarrgemeinde Leopold Kurz wurde am Sonntag von Dekan Rau in seine neue Pfarrei eingeführt.

Aus dem Lande

Eßlingen, 17. Okt. Omnibuslinie Waiblingen—Eßlingen. Im Rahmen der Süddeutschen Kraftwagen-Gesellschaft wird demnächst eine neue Omnibuslinie zwischen Waiblingen — Rommelshausen — Stetten — Wädenbronn — Eßlingen eingeführt. Vorgesehen sind auf der 16 Kilometer langen Strecke insgesamt 4 Fahrten täglich, davon eine Frühfahrt zwischen Stetten und Eßlingen. Die Linie dürfte voraussichtlich durch Wagen der Süddeutschen Kraftwagen-Gesellschaft betrieben werden.

Heilbronn, 17. Okt. Verbot eines Spielklubs. Wie in andern Städten des Reichs ist auch der in Heilbronn betriebene Ecarte-Klub behördlich aufgelöst worden.

Wasserversorgung des oberen Zabergäus. In diesen Tagen geht die Wasserversorgung der Gemeinden Zaberfeld, Leonbronn und Weiler a. Z. ihrer Vollendung entgegen. Die Gesamtkosten für die ganze Gruppenversorgung betragen etwa 200 000 ℳ einschl. der Hauszuleitungen.

Weinsberg, 17. Okt. Preisträger. Aus dem Wettbewerb zu einem Schulhaus- und Turnhallenneubau gingen als Preisträger hervor: Architekt W. Scheel-Degerloch mit dem 1. Preis, Stadtbaumeister Herm. Ganzenmüller-Weinsberg in Verbindung mit der Firma Mössinger und Beil-Heilbronn mit dem zweiten und vierten Preis (2 Entwürfe), Architekt Distel-Hamburg mit dem dritten Preis. Anerkennung erzielten die Arbeiten der Architekten Weinmann-Tuttlingen und Kübler-Möckmühl.

Merklingen, OA. Leonberg, 17. Okt. Sonderbare Tierfreundschaft. Der Bäcker Wilhelm Rezer hörte beim Apfelbrechen in einem Starenkasten Geräusche. Als er nachsah, fand er sechs Eichhörnchen, die er mit nach Hause nahm. Er gab die sechs Tierchen seiner Katze, die zur Zeit ein Junges säugt. Die Katze nahm die sechs Eichhörnchen gutwillig auf und nährt sie nun mit ihrem eigenen Jungen, wobei sich alle sehr wohl fühlen.

ep. **Großheppach,** 17. Oktober. Am Donnerstag konnte das Mutterhaus für Evang. Kleinkinderpflegerinnen ein neues Gebäude einweihen. Es sollen zwei geräumige Lehrsäle und weitere Plätze zur Unterbringung der Schwestern geschaffen werden.

Gmünd, 17. Oktober. Das Blindenasyl Gmünd veröffentlicht seinen 90. Jahresbericht, demzufolge im Berichtsjahr 81 Pfleglinge, darunter 43 männliche und 38 weibliche in der Anstalt weilten. Bedauerlicherweise ist die Absatzmöglichkeit der gewerblichen Erzeugnisse der Anstalt, namentlich auch der weiblichen Handarbeiten, weiter zurückgegangen. Es wird daher die Bitte ausgesprochen, durch Bestellung von Waren den Pfleglingen dauernde Beschäftigung zu sichern und der Anstalt auch fernerhin die Aufnahme von Blinden zur Ausbildung in Blindenberufen zu ermöglichen. Im letzten Herbst wurde die Anstalt von vielen Gemeinden mit Naturalgaben reichlich bedacht. Die eingehenden Kostgelder reichen gerade zur Verpflegung der Blinden, nicht aber zu Aufwendungen für die äußerst dringenden Ausbesserungen, zur Neubeschaffung und Auffrischung von Inventar, Heizung und Beleuchtung usw. Die Kostgelder zu erhöhen, geht bei den heutigen Verhältnissen nicht an, und da der Staatsbeitrag jährlich nur 2000 Mark beträgt, ist die Anstalt aufs neue darauf angewiesen, alle seitherigen Gönner und Wohltäter um weitere treue Mitarbeit und Unterstützung zu bitten.

Metzingen, 17. Okt. Tödlicher Ausgang. Malermeister Simon Jäger, der am Mittwoch bei der Arbeit an einem Neubau herunterstürzte, ist nach Verbringung ins Krankenhaus Plochingen seinen schweren inneren Verletzungen erlegen.

Reutlingen, 17. Okt. Das Alter und die Jugend. Die älteste Schülerin der Gartentorschule, Frau Luise Zündel, feierte ihren 95. Geburtstag. Aus diesem Anlaß erschien eine Abordnung der Schulanstalt, ein kleines Geschenk und ein von Schülerhand ausgeführtes Gedenkblatt zu überbringen.

Tübingen, 17. Okt. Militärjubiläum. Morgen kann Generalleutnant von Schmidt das seltene Fest seines 70. Militärjubiläums feiern.

Lustnau, OA. Tübingen, 17. Okt. Todesfall. Gastwirt Karl Anhorn zum „Ochsen", besonders auch in Studentenkreisen wohlbekannt, ist nach längerer Krankheit im Alter von 60 Jahren gestorben. In Tübingen bewirtschaftete er lange Jahre den „Löwen".

ep. **Herrenberg,** 17. Oktober. Schwesternverband. Ministerialrat Dr. v. Scheuerlen von Stuttgart nahm hier die staatliche Prüfung der hiesigen Krankenpflegeschule vor, 8 Schülerinnen des Herrenberger Verbandes waren in einjährigem Kurs am hiesigen Bezirkskrankenhaus von dessen Chef, Medizinalrat Dr. Lechler und dessen Sohn, Dr. med. K. L. Lechler vorbereitet worden. Die Prüfung hatte ein sehr erfreuliches Ergebnis. Die jungen Schwestern werden nach ihrem Urlaub sofort in den vom Verband besetzten Krankenhäusern zu weiterer Ausbildung im praktischen Pflegedienst verwendet, um später selbständige Posten ausfüllen zu können. Die Nachfrage nach Schwestern ist andauernd groß.

Balingen, 17. Okt. Vom Jubiläumsbau auf dem Raichberg. Der im Jubiläumsjahr des Schwäb. Albvereins geplante Bau auf dem Raichberg, das Nägelehaus mit Aussichtsturm, Unterkunfts- und Wirtschaftsräumen, wird von der Ortsgruppe Onstmettingen wie vom ganzen Oberamt Balingen eifrig betrieben. An Baugeldern und Materialien sind schon hohe Beträge im einzelnen eingegangen. Doch reicht das Gesammelte noch nicht aus, und die Sammlung muß fortgesetzt werden.

Neuhausen OA. Tuttlingen, 17. Okt. Kinderlähmung. In der Familie des Christ. Schaz wurde bei dem jüngsten Kind Kinderlähmung festgestellt. Das Ladengeschäft wurde amtlich geschlossen, auch wurden Vorbeugungsmaßregeln gegen Weiterverbreitung getroffen.

Göppingen, 17. Okt. Gasfernleitung. In den nächsten Tagen tritt die Gasfernversorgung der Filstalgemeinden in Tätigkeit. Vom 20. Oktober ab werden Faurndau, Uhingen, Ebersbach und Reichenbach von Göppingen aus mit Gas versorgt.

Ulm, 17. Okt. Ein Dr. rer. pol. als Metzgerlehrling. Unter den neun Metzgerlehrlingen, die die Herbstprüfung bei der Fleischerinnung gemacht haben, befindet sich auch Dr. rer. pol. Karl Heilemann, der sich dem väterlichen Gewerbe und Geschäft widmen will und sich in der kurzen Zeit seiner Vorbereitung für das Metzgerhandwerk tüchtige Fachkenntnisse und Fertigkeiten angeeignet hat.

Heidenheim, 17. Okt. Fischerglück. Gg. Simon jr. und Christoph Geßler fingen hier in der Brenz bei der Badeanstalt im Stellnetz einen Hecht von etwa 90 Zentimeter Länge und einem Gewicht von 12 Pfund.

Biberach, 17. Oktober. Tödlicher Radunfall. Die 18 Jahre alte Kontoristin Anna Kutter von Rottum mußte am Abend auf dem Heimweg mit ihrem Fahrrad einem stark betrunkenen, taumelnden Mann ausweichen. Das Mädchen verlor die Sicherheit über das Rad, stürzte und zog sich tödliche Verletzungen zu.

Mittelbuch OA. Biberach, 17. Oktober. Hunde im Schafpferch. In der Donnerstagnacht haben zwei umherstreifende Hunde im Schafpferch von Joh. Brosi in Rebenhaus übel gehaust. Fünf Schafe wurden vollständig zerrissen und 15 Stück schwer verletzt, so daß sie teilweise notgeschlachtet werden mußten. Der Schaden ist für den Besitzer um so größer, weil es sich durchwegs um Muttertiere handelt. Die übrigen Schafe flohen in allen Richtungen, so daß es mühevoller Arbeit bedurfte, die ängstlichen und scheuen Tiere wieder zusammenzubringen.

Ummendorf, OA. Biberach, 17. Okt. Kirchenmusikschule. Der 7. Jahreskurs der Kirchenmusikschule Ummendorf fand mit recht guten Ergebnissen am 21. September seinen Abschluß. Die Prüfung wurde abgehalten von Pfarrer Dr. A. Möhler. Aufnahmen in den 8. Jahreskurs erfolgen in der Zeit vom 3. Oktober bis 3. November. Entsprechend vorgebildete Schüler können auch noch später eintreten, etwa anfangs November. Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an die Direktion der Kirchenmusikschule in Ummendorf.

Waldsee, 17. Okt. Schweres Autounglück. Ein mit 9 Personen besetztes Auto aus Burladingen bei Hechingen stieß in der Frühe des Kirchweihsonntags an der als gefährlich bekannten Steige von Heisterkirch nach Haidgau an einen Baum. Der Wagen, der nur für 5 Personen zugelassen war, war mit 6 Erwachsenen und 3 Kindern besetzt. Bei dem Anprall wurden die Insassen mit voller Wucht aus dem Wagen geschleudert. Von den Mitfahrenden wurde eine Frau Marie Fröbel aus Jürich tödlich verletzt. Eine Verwandte der Toten erlitt einen doppelten Schädelbruch, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Auch die übrigen Fahrtteilnehmer, mit Ausnahme des Führers, erlitten schwere Verletzungen, doch soll Lebensgefahr nicht bestehen. Das Fahrgestell des Wagens wurde zertrümmert.

Von der bayerischen Grenze, 17. Okt. Kleine Chronik. In Frauenstetten bei Wertingen wurde der 24 J. a. led. Schäfer Joseph Frey, gebürtig von Prettelshofen, mit einer Schußwunde im Kopf tot bei seinem Schäferkarren aufgefunden. Da Frey in den letzten Tagen Zwistigkeiten mit Nachbarschäfern wegen Schafumtausch hatte, liegt die Vermutung nahe, daß er ermordet worden ist. Aus der Donau bei Dillingen wurde die Leiche eines 20 J. a. Schäfers geländet. Inwieweit der Tod der beiden Schäfer in Zusammenhang zu bringen ist, muß die Untersuchung ergeben.

Der Fluch eines Dorfes

Roman von L. Hanson.

13. Fortsetzung — Nachdruck verboten

Theodora eilte hinaus und setzte ihm gleich darauf Braten und Wein vor. Renner langte zu mit zitternden Händen. Überhastig aß er, nur wenige Minuten. Dann, eiligst das Glas Wein trinkend, stand er auf, nahm Mantel und Eichenstock und eilte hinaus.

„Wollen Sie nicht das Gewehr nehmen?" mahnte Theodora und reichte ihm die Doppelflinte.

„Nein, nein, Fräulein!" wehrte Renner lächelnd. „Der Stock genügt einem Furchtlosen."

„Es ist immerhin Nacht! Man weiß nicht ... wenn Ihnen etwas zustieße!" Sorge sprach aus des stolzen Mädchens Stimme.

Schon war der junge Mann draußen und flog die Treppe hinab. Drunten ging das schwere Türchen ins Schloß.

„Gott behüte ihn!" flüsterte Theodora vor sich hin und sann:

O, diese Gedanken! Immer steht er vor mir, immer! So nahe und doch so himmelfern. Wenn ich ihn mein nennen dürfte! Er ahnt ja nicht — verbietet sich vielleicht selbst, mich zu begehren. Schweig stille, begehrend Herz, sei stille! Es trennt die Welt ...

Armin Renner eilte den Hang vor Jagdhaus Wodan hinab, immer nach rechts und links spähend. Drunten im Talkessel flammten die Straßenlampen Dellheims. Kein Mond am Himmel, nur milder Sternenschein flimmerte ins Dunkel der Erdatmosphäre. Der junge Lehrer verlangsamte den Schritt und ging quer ins Feld zur Rechten, einen weiten Bogen um das umfangreiche Dorf zu machen. Kein Widerhall eines Fußtritts, kein Laut verriet die Nähe eines Menschen. In der Ferne nur ratterten Kraftwagen auf harten Landstraßen. Der Schauerruf der Eulen und das „Kiwit" des Käuzchens zog weithin durch die Herbstwälder. Über der fernen Großstadt stand der Widerschein künstlicher Leuchten am hohen Nachthimmel. Renner war ganz im Suchen vertieft, er sah es nicht. Das Feld durchquerend, streifte er den Waldrand entlang bis in die Gegend unterhalb des Dorfes. Keine Spur. Ein müßig Suchen in der dunklen, unübersichtlichen Gegend. Renner tröstete sich, daß Eisenberg wohl mittlerweile auf anderem Wege heimgekehrt sei. Langsam ging er dem Dorfe zu, dann hinter den Gehöften her durch verschlungene Pfade an Lattenzäunen und lebenden Einfriedungen entlang.

Da, wo sein Pfad den Pfad überquerte, der von Hammaus Anwesen aus ins Feld führte, stand er plötzlich still. Er hatte Stimmen vernommen. Eine tiefe, schmeichelnde Männerstimme, und eine zarte weibliche Stimme in hochdeutsch drangen an sein Ohr. Wetter noch einmal! Sollte dies wohl der Kommerzienrat sein? Einen Augenblick zögerte er, dann — gewonnen oder verloren, es konnte nur ein Mißverständnis höchstens geben — trat er entschlossen einige Schritte näher.

„Herr Kommerzienrat!" rief er halblaut. Ein momentanes Schweigen, dann ein rasches Laufen und Rauschen den dunklen Pfad hinab.

„Was ist — ja? Wer ruft da?" sprach nun wie verwundert eine rauhe Männerstimme. Sie klang unsicher wie die eines Trunkenen. Unvorsichtigerweise ließ Renner seine Taschenlampe aufblitzen.

Vor ihm stand von Trunk und jäh aufgelodertem Zorne gerötet, der Kommerzienrat. Seine Gestalt schien zu schwanken — oder war es das ungewohnte Licht? Die Augen sahen starr.

„Ach Sie!" stammte er. „Weg mit dem verrückten Licht, was soll das? Sind Sie etwa verrückt geworden, daß Sie mir nachschleichen auf Schritt und Tritt, wie einem Kinde? Wollen Sie mich bewachen?"

Renner sah sofort ein, daß er eine große Dummheit begangen hatte. Das fatale Licht verschwand und er schlug einen linden Ton an, obwohl es ihm diesem Herrn in seiner zweifelhaften Verfassung gegenüber zuwider war.

„Entschuldigen Sie, Herr Kommerzienrat, ich gehe Ihnen niemals nach! Ihre Tochter und ich waren in Sorge um Sie, zumal Sie mir sagten Sie seien vor dem Abend zurück. Darum wollte ich Sie suchen. Er wandte sich zum Weitergehen. Eisenberg stand eine kurze Weile, als besinne er sich, was er beginnen sollte, dann kam er nachgeschlichen mit Murmeln von Vormundschaft, die er sich nicht länger bieten lasse.

Armin Renner sprach kein Wort und ließ den Alten gewähren. Nach dem Jagdhause gekommen, suchte er sofort sein Zimmer auf, während Eisenberg, wie er hörte, längere Zwiesprache mit der Tochter hielt. Ob er ihr die Wahrheit sagte? grübelte Renner, der nicht einschlafen konnte. Wohl kaum. Er kannte Eisenbergs Wahrheiten, es war viel Jägerlatein. Sollte er selbst Theodora sagen, wo und wie er den Vater getroffen? Das durfte und wollte er nicht.

Es kam Renner doch merkwürdig, ja verdächtig vor, dies Zusammentreffen. Nichts anderes war's als eine Zusammenkunft mit einem Weibe. Ein Geheimnis. Denn diese Stimme und diese Tritte, was waren sie anders als die eines weiblichen Wesens. Aber wer war es? Dieser Zweigpfad führte nicht anderswohin als in Gleichmanns und Hammaus Gehöft. Entweder war die Enteilende aus einem der beiden Häuser, oder es war jemand, der auf falsche Fährte führen wollte und sich in Hammaus Gemäuern bis zum sicheren Entkommen verbarg. Der Gedanke an Magdalena fuhr ihm durch den Sinn. Diese hochdeutsche Sprache! — Lächerlich! Dies schöne, stolze Mädchen würde doch nicht nächtlich zu diesem Herrn, — diesem Grobian laufen und die Ehre und Jugend verkaufen!

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Vom bayerischen Allgäu, 17. Okt. Tödlicher Unfall. — Geologische Funde. Der 17jährige Landwirtssohn Johann Bechteler in Oberstaufen wurde bei dem Versuch, seine Pferde vor herabrollenden Holzblöcken zu retten, selbst von einem solchen erfaßt und zu Boden geschleudert, wobei er die Wirbelsäule brach und sofort tot war. — In den vergangenen Wochen gelang es dem Oberlehrer Detmann von Immenstadt, im Gebiet der oberen Iller nennenswerte geologische Funde in der Süßwassermolasse zu machen. Schnecken und Muscheln der verschiedensten Arten erbrachten neue interessante Aufschlüsse über den geologischen Aufbau dieses Gebiets.

Unteraichen, OA. Stuttgart, 17. Okt. Tödlicher Unfall. Als am Samstag vormittag die Frau des Sandfuhrmanns Gottlob Reimold (Anwalts-Sohn) nach ihrem Mann, der im Stall mit Pferdeputzen beschäftigt war, sehen wollte, fand sie ihn blutüberströmt und tot unter den Pferden liegend vor. Wie sich der Unfall ereignet hat, ist noch nicht festgestellt.

Ludwigsburg, 17. Oktober. Bestrafter Fahrradmarder. Vor einiger Zeit wurden hier mehrere Fahrräder gestohlen. Der Dieb wandte sich auch nach Feuerbach, Cannstatt und anderen Städten, wobei er es zu einem Rekord in Fahrraddiebstählen — 24 Räder — brachte. Es handelt sich um den vielfach vorbestraften verheirateten Hilfsarbeiter Friedrich Sauter von Cannstatt, der nun zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten verurteilt wurde.

Bietigheim, 17. Oktober. Einbruch. In einem Geschäftshaus der inneren Bahnhofstraße wurde in der Nacht zum Sonntag die Ladenkasse geplündert und außerdem noch Schokolade und Zigaretten gestohlen.

Geradstetten OA. Schorndorf, 17. Oktober. Schultheißenwahl. Bei der am Samstag nochmals stattgefundenen Ortsvorsteherwahl haben von 911 Wahlberechtigten 855 abgestimmt. Es entfielen auf Stadtsekretär Funck-Blaubeuren 447 und auf Schultheiß Heidle-Geradstetten 408 Stimmen. Ersterer wurde somit, wie im ersten Wahlgang, wiedergewählt.

Neuenstadt OA. Neckarsulm, 17. Oktober. Tödlicher Unfall — Motorradunfall. Der Arbeiter Schaubel von Kochertürn wurde am Samstag nachmittag, als er von seiner Arbeitsstelle in Neckarsulm nach Hause fuhr, von einem in gleicher Richtung fahrenden Auto aus Cannstatt mit dem hinteren Kotflügel erfaßt, vom Rad geschleudert und tödlich verletzt.

Plochingen, 17. Okt. Entgleist. Beim Rangieren eines Güterzuges entgleiste Samstag nacht ein Wagen mit beiden Achsen und stellte sich quer. Bis zur Behebung der Störung blieb die Strecke Plochingen—Tübingen auf 1½ Stunden für den Verkehr gesperrt. Der entstandene Schaden ist unbedeutend.

Ueberkingen, 17. Okt. Schultheißenwahl. Bei der am Samstag stattgefundenen Schultheißenwahl wurde Schultheiß Hörscher mit 159 Stimmen gewählt. Karl Frey erhielt 150, Max Albrecht 110, Heinr. Wagner 17 Stimmen. Hörscher ist zurzeit Schultheiß in Laubach OA. Aalen und dürfte bis in etwa 4 Wochen seine Tätigkeit in Ueberkingen beginnen.

Waldsee, 17. Okt. Von der Feuerwehr tödlich überfahren. Heute nachmittag 12.15 Uhr brach in der Wohnung des Oberamtsgeometers Fischer ein Kaminbrand aus, weshalb die Weckerlinie Waldsee mit der Motorspritze alarmiert wurde. In der engen Straße bei der Kirche mußte die Motorspritze einem Fuhrwerk ausweichen; beim Nehmen der Kurve verlor der Führer die Herrschaft über die Steuerung und fuhr mit dem Wagen auf den Bürgersteig, woselbst sich die Realschüler auf dem Heimweg von der Schule befanden. Zwei 15jährige Realschüler wurden von dem Auto mit ungeheurer Wucht an die Mauer gedrückt und fürchterlich zugerichtet. Der Sohn des Waldmeisters Aich verschied nach wenigen Minuten und der 15jährige Sohn Hans des Obersekretärs Maucher wurde schwer verletzt ins Bezirkskrankenhaus übergeführt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Kurs für Weingärtner und Küfer. Nach einer Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft findet vom 5.—10. Dezember d. J. wieder ein sechstägiger Kurs für Weingärung, Hefereinzucht, sowie Behandlung gesunder und kranker Weine an der Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Weinsberg statt.

Die Christlichen Gewerkschaften hatten am Jahresschluß 1926 eine Mitgliederzahl von 643 508 aufzuweisen. Ohne die Gruppe der Staats- und Verkehrsbediensteten betrug die Mitgliederzahl 331 558. Seit der zweiten Hälfte des Jahrs 1925 hatte besonders unter dem Druck der Arbeitslosigkeit in Westdeutschland ein Rückgang Platz gegriffen, am stärksten bei den weiblichen Mitgliedern. Dieser Rückgang ist nunmehr nicht nur zum Stillstand gekommen, sondern die Mitgliederzahl ohne Verkehrs- und Staatsbedienstete ist im 2. Vierteljahr 1927 um rund 30 000 gestiegen.

Parteitag der Württ. Bürgerpartei

Stuttgart, 17. Okt. Der diesjährige Landesparteitag der Deutschnationalen Volkspartei (Württ. Bürgerpartei) begann am Samstag nachmittag mit einer Tagung des Landesausschusses unter Anwesenheit des Führers der Partei im Reich, des Grafen Westarp. Am Spätnachmittag hielt Fabrikant Abg. Dr. Wider, der Vorsitzende des Kreisvereins Stuttgart, einen Vortrag über wichtige Wirtschaftsfragen vor dem Landesausschuß für Industrie und Handel. Abends fand sodann im Gustav-Siegle-Haus eine große öffentliche Versammlung statt. Der Landesvorsitzende der Bürgerpartei, Rechtsrat Hirzel, begrüßte die stattliche Versammlung. Der Vorsitzende gedachte dann des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten von Hindenburg und begrüßte die Tannenbergrede des Reichspräsidenten. Wir alle verlangen dringend Beseitigung der Lüge von der Alleinschuld Deutschlands am Weltkrieg. Stürmisch begrüßt sprach sodann Graf Westarp über die politische Lage, besonders im Hinblick auf das Wahljahr 1928. Der Redner bezeichnete als oberste Aufgabe der Partei, dem Vaterland die Freiheit zu verschaffen, und kennzeichnete dann in längeren Ausführungen die Stellung der Deutschnationalen Partei zur Außenpolitik, Völkerbund, Schiedsgerichtsbarkeit, Abrüstungs- und Sicherheitsfrage, dann zur Wirtschaftspolitik, vor allem Siedlungspolitik, Sozialpolitik und Aufwertungsfrage. Mit warmen Worten setzte sich Graf Westarp für den Ausbau der Kleinrentnerversorgung durch Schaffung eines Rentnerversorgungsgesetzes und für die Erhaltung des selbständigen Mittelstandes ein. Den Keudellschen Reichsschulgesetzentwurf werden die Deutschnationalen mit Entschiedenheit durchzusetzen versuchen, da dieses Schulgesetz den christlichen Gedanken in unsrem Volk fördert. Das Gesetz störe nicht den konfessionellen Frieden und alle Befürchtungen einer „Reaktion" seien Unsinn. Der Redner sprach dann zu einigen Verfassungsfragen und erklärte, daß die Deutschnationalen die mit dem Zentrum vereinbarten Richtlinien getreu einhalten. Sie hätten sich nur verpflichtet, die Verfassung vor gesetzwidrigen Angriffen und verunglimpfenden Herabsetzungen zu schützen. Dagegen verlangen die Richtlinien von den Deutschnationalen keinen Verzicht auf die monarchische Grundgesinnung. Reichskanzler Dr. Marx habe selbst anerkannt, daß die Farben schwarz-weiß-rot als Symbole der Vergangenheit beachtet werden müssen. Die Deutschnationalen haben weiter das Recht, an dem Wunsch festzuhalten, daß die Fehler der Weimarer Verfassung durch gesetzgeberische Akte wieder gut gemacht werden. Zu den kommenden Wahlen, die im Mai 1928 für den württ. Landtag und den Reichstag stattfinden, erklärte Graf Westarp, daß es dabei um die Entscheidung in dem Ringen der Deutschnationalen und Sozialdemokraten gehe. Alle Bestrebungen der Deutschnationalen könnten nur im Widerstand gegen die Sozialdemokratie durchgeführt werden. Die letzten Wahlen in Königsberg und Hamburg seien aber keine günstigen Vorzeichen. In Königsberg gingen nur 55 vom Hundert zur Wahl. In Hamburg, wo 75 vom Hundert wählten, ist es nicht gelungen, die große Koalition aus dem Sattel zu heben. Diesen Tatsachen, so unangenehm sie seien, müßte man klar ins Auge sehen. Die größte Partei sei die der Nichtwähler. Diese müßten die Deutschnationalen gewinnen, da es sich bei diesen Nichtwählern um bürgerliche Reserve handle.

Baden

Pforzheim, 17. Okt. Infolge übermäßig schnellen Fahrens stürzte die von der Hohenzollernstraße herabkommende 25 J. a. led. Ausläuferin Anna Kolb mit ihrem Rad. Sie erlitt einen Schädelbruch und mußte mit einem Privatauto ins städt. Krankenhaus gebracht werden.

Der hiesige „Ecarté-Casino-Club Pforzheim" wurde polizeilich geschlossen, da nach einer Entscheidung des Reichsgerichts das Ecartéspiel als Glücksspiel zu betrachten ist.

In den Morgenstunden des Samstag brannten zwei auf dem Heilbronner Feld lagernde Strohhaufen nieder. Zirka 150 Ztr. Stroh und Abdeckungsmaterial sind verbrannt. Die in der Nähe stehenden Obstbäume litten Schaden unter der Hitze des Feuers. Ueber die Entstehungsursache ist Untersuchung eingeleitet. Brandstiftung wird vermutet.

Mannheim, 17. Okt. Im Frühjahr 1928 wird Oberbürgermeister Dr. Kutzer von seinem Amt zurücktreten. Seine Amtszeit, die zweite, für die er am 25. September 1922 wiedergewählt worden ist, läuft noch bis Ende 1933. Oberbürgermeister Dr. Kutzer steht im 63. Lebensjahr und ist offenbar amtsmüde. Sein Rücktritt auf Frühjahr 1928 wird als sein freier Entschluß bezeichnet.

Die Kandidatin Dorothea Schellenberg von Mannheim hat die zweite theologische Prüfung bestanden und damit die Befähigung für Gemeindearbeit und Religionsunterricht erworben.

Viernheim (bei Weinheim), 17. Oktober. Infolge Unachtsamkeit stürzte das vierjährige Söhnchen des Kaufmanns Heckmann in eine Pfuhlgrube, die nach Abfahren von Dung offen stand. Obwohl sofort Hilfe zur Stelle war, konnte das Kind nur als Leiche geborgen werden.

Singen a. H., 17. Okt. Die Eheleute Johann und Wilhelmine Dreher feiern ihr diamantenes Ehejubiläum. Der Jubilar ist 89, die Jubilarin 86 Jahre alt.

Bei der kürzlich stattgefundenen Neuwahl des Ausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse hier gewannen die christlichen Gewerkschaften vier Sitze. Es gelang ihnen, ihre Vertreterzahl von 13 auf 17 zu erhöhen, gleichzeitig erhalten sie von den 6 Vorstandssitzen 3. Mit dem Ergebnis der gleichzeitig stattgefundenen Wahl der Arbeitgebervertreter, wo sich auch zwei Listen gegenüberstanden, ist die seit 1913 bestehende Mehrheit in der Ortskrankenkasse Singen gebrochen. Ueber die bisherige Verwaltung der Kasse haben in der Oeffentlichkeit scharfe Auseinandersetzungen stattgefunden.

Stockach, 17. Oktober. Der 16 Jahre alte Anton Meier bei Bäckermeister Blang hier in der Lehre, fuhr mit seinem Fahrrad durch Zitzenhausen, wo er von dem Auto des dortigen Sägewerksbesitzers Heyd gestreift wurde und unter den Wagen zu liegen kam. Die Verletzungen führten seinen sofortigen Tod herbei.

Lokales.

Wildbad, den 18. Oktober 1927.

f. **Die Kirchweihetage.** Mit unserer Annahme, daß das Wetter über die Kirchweihetage angenehm sein werde, haben wir am Samstag recht gehabt. Der erste Tag war noch etwas freundlicher und wärmer als der zweite, an dem sich gegen Mittag fast plötzlich der Wind drehte und man unschwer für heute Regen prophezeien konnte, der in aller Frühe auch richtig einsetzte. Groß war die Freude bei Jung und Alt über das gute Kirchweihwetter und diejenigen Gastwirte, welche Tanz, gute Musik und allerlei Genüsse für den Magen boten, haben es sicherlich nicht zu bereuen, denn groß war die Zahl derer, die noch nicht allen Humor und Lebensfreude verloren haben und deshalb einen Kirchweihbummel unternahmen. Die Meisten wohl zog es nach dem nahen Calmbach, wo allerhand Genüsse winkten, andere dehnten ihren Ausflug nach Höfen aus, wo „Ochsen" und „Sonne" ebenfalls Kirchweihe-Veranstaltungen hatten. In Wildbad selbst war es verhältnismäßig ziemlich ruhig und wenn nicht fünf Hochzeiten stattgefunden hätten, wäre wohl nicht viel von der Kirchweihe zu bemerken gewesen. Heute früh schleicht freilich als übliche Nachfolge ein Tierchen durch die Gassen, das einem Jammerkätzchen sehr ähnlich sieht und wohl gern eine Jeremiade über den Witterungsumschlag und die traurige Ebbe in den Geldbeuteln der armen Menschen anstimmen möchte, die doch gestern noch so stolz und übermütig waren und heute so betrübt einherwandeln. — Ob dies niedliche Kätzchen nicht am Ende in Calmbach oder Höfen beheimatet ist, wo man viel mehr Geld als hier zu haben scheint? — — Man hat sich gestern und vorgestern unwillkürlich die Frage vorgelegt: Was ist eigentlich nächstens richtiger: „Calmbach bei Wildbad" oder „Wildbad bei Calmbach?" —

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Mozarts „Idomeneo". Die zu Unrecht vernachlässigte Oper Mozarts „Idomeneo" wurde kürzlich in neuer Bearbeitung mit großem Erfolg in Essen aufgeführt. Es ist eine italienische Opera Seria, deren Handlung sich kurz nach dem Trojanischen Krieg auf Kreta begibt. Unter völliger Umarbeitung des mangelhaften Textbuchs des Abbate Varesco wurde die Oper in das Gewand des Barocks (17. Jahrhundert) gekleidet. Die Oper hat Mozart im Alter von 25 Jahren geschrieben. Sie steht nicht auf der Höhe eines „Figaro", ist aber auch keineswegs ein Jugendwerk, wenn es auch jugendliches Feuer atmet. „Idomeneo" dürfte nach dem Vorgang Essens nun auch auf anderen Bühnen wieder erscheinen.

D. **Friedrich Lahusen †.** Im Alter von 76 Jahren verschied an einem Schlaganfall in seiner Vaterstadt Bremen der ehemalige Geistliche, Vizepräsident des evang. Oberkirchenrats und Generalsuperintendent von Berlin, D. Friedrich Lahusen.

Kinderlähmung. Im Kreis Züllichau-Schwiebus und im angrenzenden Kreise Crossen sind bis Ende voriger Woche 30 Fälle von spinaler Kinderlähmung festgestellt worden, von denen bereits zwei tödlich verlaufen sind.

Ein neues Buch Poincarés. Der Pariser „Matin" kündigt das Erscheinen eines neuen Werks Poincarés an, das sich aus „Gedankensplittern" zusammensetzt, die aus Poincarés Schriften und Reden ausgesucht wurden. Dies Buch nennt sich „Französische Worte" und stellt offenbar einen bewußten Gegensatz dar zu der kürzlich veröffentlichten Schrift Briands, die „Worte des Friedens" betitelt ist.

Prozeß Schwarzbart. Am 18. Oktober beginnt in Paris der Prozeß gegen den aus Südrußland stammenden S. Schwarzbart, der am 25. Mai 1926 den Hetman der Ukraine, Petljura, ermordet hat, weil Petljura die Juden bedrückt habe. Der Prozeß soll 14 Tage dauern; 80 Zeugen sind geladen, darunter Maxim Gorki.

Scharfe Maßnahmen gegen Autoraserei in Italien. Die faschistische Regierung beabsichtigt, schwerere Strafen gegen Autoraserei einzuführen. Es soll ein Fahrtempo von 15 Kilometern in der Stunde als Höchstgrenze festgelegt werden. Die Ueberschreitung dieser Höchstgeschwindigkeit soll mit 1000 Lire oder ein Jahr Gefängnis bestraft werden! Als Höchststrafe sind festgelegt 10 000 Lira oder 2 Jahre Gefängnis. Jeder Autler, der einen Fußgänger verletzt oder tötet, wird mit Strafen von 10 bis 20 Jahren Gefängnis bestraft. Da der Verkehrsschutzmann zehn Prozent aller durch ihn einkommenden Strafen bekommen soll, kann man sich also schon heute ein Bild von den künftigen Zuständen machen.

Der Tod in den Bergen. An der Westwand des Großen Mythen (Schwyz) stürzte der 23jährige Lang von Zürich 40 Meter tief ab. Sein Kamerad, mit dem er angeseilt war, hielt ihn fest, bis Hilfe kam, Lang gab aber kein Lebenszeichen mehr.

Durch einen Bubenstreich wurde der Besitzer des in Trebbin (Mark) gastierenden Zirkus Xaver Brumbach schwer geschädigt. Beim Eintreffen auf dem Schützenplatz wurden die in einem Bassin befindlichen fünf Krokodile tot aufgefunden. Es hatte jemand eine größere Menge Benzol in den Wasserbehälter gegossen, wodurch die Tiere ersticken mußten.

Furchtbare Bluttat. In Werbig an der Ostbahn (Berlin) hat der 28 Jahre alte Arbeiter Oskar Wilde seine Frau, die sechs Jahre alte Tochter aus erster Ehe der Frau und die Witwe Auguste Fleischer, die als Altsitzerin bei ihm wohnte, mit einer Axt erschlagen und dann sich selbst erhängt und erschossen.

Schloßbrand — 6 Tote. Am Sonntag nachmittag brach in dem 28 Kilometer von Augsburg entfernt gelegenen, geschichtlich denkwürdigen großen Schloß Affing des Freiherrn v. Gravenreuth Feuer aus, während eine Jagdgesellschaft beim Mittagsmahl saß. In einer Stunde stand das ganze 14 Meter hohe Schieferdach in Flammen. Während der Aufräumungsarbeiten stürzte der in der Mitte des Baus befindliche Turm zusammen. Der Feuerwehrmann Westermeier wurde bis zur Brust unter den brennenden Trümmern begraben und verbrannte bei lebendigem Leib, da es unmöglich war, ihn zu befreien. Bei dem Versuch, einen Knaben zu retten, der an einem Mauervorsprung des brennenden Daches hing stürzte der Bäckermeister Eichner aus dem dritten Stockwerk ab und war sofort tot. Um 7 Uhr abends hatten die Flammen bereits das erste Stockwerk ergriffen und noch lagen oben im zweiten Stockwerk zwei Schwerverletzte, zu denen man nicht vordringen konnte. Eine Schloßbedienstete und ein Glasermeisterssohn aus Augsburg sind verbrannt. Vierzehn Feuerwehrleute und andere Personen wurden schwer verletzt, einer ist bereits gestorben. Die Zahl der leichter Verletzten ist noch nicht festgestellt. Aus Augsburg und einer andern benachbarten Stadt waren Automobilspritzen eingetroffen. Der Schaden wird auf eine Million Mark geschätzt. Man glaubt, daß das Feuer durch einen schadhaften Kamin verursacht wurde.

Die große Zahl der Toten ist auf den Einsturz des Turmkamins zurückzuführen, der das Gebäude vom Erdgeschoß bis zum Dachfirst durchzog. Die Toten konnten noch nicht aus dem Schutt ausgegraben werden. Um 8 Uhr rückten die Autospritzen ab, da die Gefahr beseitigt schien. Um 10 Uhr mußten sie abermals herbeigerufen werden, da das Feuer von neuem aus den Trümmern ausbrach. Die ganze Nacht wurde bei Scheinwerferlicht gearbeitet. Es besteht die Gefahr, daß das ganze Gebäude zusammenstürzt.

Das Schloß war nach dem Dreißigjährigen Krieg 1684 neu aufgebaut worden. Es war auf Pfahlrost und war von Wassergräben umgeben. Mit dem Schloß ist auch die wertvolle Bücherei von mehreren tausend Bänden dem Feuer zum Opfer gefallen. Von den Schwerverletzten ist einer gestorben. Zwei weitere dürften kaum mit dem Leben davonkommen

Winter in der Eifel. Auf der Hohen Acht (Eifel) zeigte der Wärmemesser in vorletzter Nacht 2 Grad Celsius unter Null. Stellenweise ist leichter Schnee gefallen.

Geldstrafe für die Trauung im Flugzeug. Der Rechtsausschuß der Kirchenprovinz Mark Brandenburg hat entschieden, daß Pfarrer Teichmann, der vor einiger Zeit eine Trauung im Flugzeug vorgenommen hatte, mit einem Verweis und einer Geldstrafe von 240 Mark zu belegen sei. Das Konsistorium hat darauf die vorläufige Amtsenthebung aufgehoben.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Frauen in der Zigarrenindustrie. In der Zigarrenindustrie arbeiten in den letzten Jahren in Deutschland 103 600 Personen, davon waren 85 v. H. Frauen, in Belgien 10 000 Personen mit 50 v. H. Frauen, in Frankreich 15 200 Personen mit 80 v. H. Frauen, in England 6000 Personen mit 85 v. H. Frauen. Allein in Holland ist der Prozentsatz der beschäftigten Frauen im Vergleich zu den andern Ländern sehr gering, unter 16 000 Personen waren nur 15 v. H. Frauen.

Die katholische Kirche im britischen Reich. In Großbritannien gibt es 30 Erzbischöfe und Bischöfe. Die Zahl der Priester beträgt 4742. Kirchen und Kapellen bestehen 2517. Im europäischen Teil des britischen Reichs (England, Schottland, Irland, Gibraltar usw.) gibt es 6 137 066 Katholiken. Im asiatischen Teil gibt es 3 669 945 Katholiken, im afrikanischen 988 732, im amerikanischen 4 070 551 und in Australien 1 423 357 Katholiken. Insgesamt zählt das britische Reich bei rund 435 Millionen Bewohnern 15 289 660 Katholiken.

Vom Kirchturm gestürzt. Bei Ausbesserungsarbeiten am Kirchturm in Frauenwald bei Ilmenau (Thüringen) stürzte ein Teil des Gerüstes ein. Zwei Arbeiter stürzten von der höchsten Spitze des Turmes ab und waren sofort tot.

Großfeuer. In dem Dorf Nebersdorf im Burgenland (österreichische Ostmark) sind 13 mit Getreide gefüllte Scheunen und Stallungen abgebrannt. Das Feuer wurde durch zwei Kinder von 3 und 5 Jahren verursacht, die mit Zündhölzern spielten.

Auffindung eines treibenden Flugzeugs. Der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Ramses" hat ein französisches Flugzeug auf 40 Grad nördlicher Breite und 12,12 Grad östlicher Länge im Mittelmeer treibend gefunden. Es gelang ihm, die drei Insassen des Flugzeugs an Bord zu nehmen. Der Dampfer hat das Flugzeug ins Schlepp genommen und nimmt es mit nach Neapel.

Bei **San Antonia** (Texas) ist ein Flugzeug aus 600 Meter Höhe abgestürzt. Die fünf Insassen kamen ums Leben.

In Marokko sind zwei französische Militärflieger bei Assaka abgestürzt. Beide sind tot.

Bei Honolulu (Hawaii-Inseln) stürzte ein Verkehrsflugzeug in der Nähe des Mormonentempels brennend ab. Der Fahrer und drei Fahrgäste fanden den Tod.

Zur Mechanisierung der Landwirtschaft

LC. Die Mechanisierung der Landwirtschaft ist in den letzten Jahrzehnten immer mehr als ein hervorragendes Mittel zur Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung betrieben worden. Ein Vergleich der jeweiligen Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählungen 1882, 1895, 1907 und 1925 zeigt deutlich das ständige Fortschreiten der Mechanisierung der Landwirtschaft. Namentlich seit Kriegs- und Nachkriegszeiten hat ein rasches Tempo eingeschlagen. Diese Tatsache wird besonders ersichtlich aus dem Septemberheft von „Wirtschaft und Statistik", in welchem das Statistische Reichsamt die Reichsergebnisse der bei der landwirtschaftlichen Betriebszählung vom Jahr 1925 gemachten Erhebungen über die Maschinenanwendung in der deutschen Landwirtschaft veröffentlicht. Danach hat die Maschinenanwendung seit 1907 überall erheblich zugenommen. Während es 1907 1 332 850 Maschinenbetriebe gab, wurden 1925 2 029 717 Maschinenbetriebe gezählt, also rund 700 000 oder 50 Prozent mehr. 40 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe mit über 5 Ar landwirtschaftlich genutzter Fläche verwenden irgendeine landwirtschaftliche Maschine. Mit Ausnahme der Dampfpflüge, an deren Stelle die Motorpflüge getreten sind, hat sich die Anwendung aller Arten landwirtschaftlicher Maschinen, von denen das Statistische Reichsamt 16 erfaßt hat, stark vermehrt. Die starke Zunahme ist hauptsächlich auf die Mechanisierung der bäuerlichen Klein- und Mittelbetriebe zurückzuführen. Die große Distanz, die hinsichtlich der Maschinenintensität noch 1907 zwischen Großbetrieben und bäuerlichen Betrieben bestand, hat sich heute wesentlich verringert. Bemerkenswert ist auch der Umstand, daß die genossenschaftliche Verwendung der Maschinen gegenüber der Vorkriegszeit verhältnismäßig geringer geworden ist. Betriebseigentum bei der Maschinenverwendung kommt jetzt häufiger vor. Die Mechanisierung ist bei Kraftmaschinen und Kraftfahrzeugen nicht so rasch vorgeschritten wie bei den Arbeitsmaschinen. Der dadurch verursachte größere Bedarf an Zugkraft wird durch eine gesteigerte Verwendung von Zugtieren gestellt. Der Umstand, daß trotz steigender Mechanisierung keine Besserung der Lage der Landwirtschaft eingetreten ist, steht im Zusammenhang mit der Beschaffung landwirtschaftlicher Maschinen auf Kredit. Dagegen bestehen ernsteste Bedenken, solange die Rentabilität der Landwirtschaft nicht hergestellt ist.

Sport

Württembergische Bezirksliga.

Stand vom 16. Oktober.

	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
Stuttgarter Kickers	8	7	1	0	31:7	15
Union Böckingen	9	7	1	1	21:9	15
Sportklub Stuttgart	8	4	2	2	9:8	10
VfB. Stuttgart	8	4	0	4	21:16	8
FC. Birkenfeld	8	3	2	3	16:21	8
Heilbronn	8	3	1	4	14:23	7
Sportfr. Stuttgart	7	0	4	3	9:13	4
Zuffenhausen	8	1	2	5	11:22	4
Vaihingen	8	0	1	7	9:22	1

Radrennen Stuttgart. Beim Radrennen in der Stadthalle-Arena am Sonntag siegte im dritten und Endlauf über zehn Runden der Berufsfahrer Nörrenberg-Berlin in 236 Min. vor Kühl und Wette-Berlin und Schorn-Krefeld. Im Match-Omnium blieb im 30. Lauf (10 Runden) Tietz-Ehmers überlegen an der Spitze. Das 200 Runden-Mannschaftsrennen für Amateure, bei dem es verschiedene Stürze gab, endete mit dem Sieg von Huß mit 43 Punkten. Das Einstunden-Punktefahren hatte folgendes Ergebnis: 1. Kroschel-Berlin mit 21 Punkten, 2. Schorn-Krefeld, 3. Oskar Rütt-Berlin.

80 200 Hindenburg-Sportpreise. Der Reichspräsident empfing den Vorstand des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen zur Entgegennahme des Berichtes über die anläßlich seines 80. Geburtstages unter dem Namen „Hindenburgspiele" veranstalteten Sportwettkämpfe. An Ehrenpreisen sind verteilt worden 29 200 Hindenburgbilder, davon im Ausland 358, und 51 000 Hindenburg-Urkunden, davon im Ausland 376.

Das Flugzeug D 1220 (Merz) ist bei Vigo (nordwestspanische Küste) gelandet.

Der „Spaß" der Logan. Kürzlich war gemeldet worden, die englische Hilfsärztin Frl. Logan sei durch den Kanal in der kürzesten Zeit geschwommen. Jetzt teilt die Miß mit, sie sei nur ein kleines Stück im Wasser, im übrigen im sicheren Motorboot gewesen. Sie habe die Welt zum Narren halten wollen, um zu zeigen, wie leicht es sei, mit Sportleistungen zu schwindeln. — Von französischer Seite war die Meldung von der Durchschwimmung sofort bezweifelt worden.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 17. Okt. 4,184 G., 4,192 B.
6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 86.50.
Abl.-Rente 1 51.62.
Abl.-Rente ohne Ausl. 15.05.
Franz. Franken 124.09 zu 1 Pf. St., 25.47 zu 1 Dollar.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Gewinne von je 5000 Mark fielen auf die Nummern 247 772, 268 890; 3000 Mark auf 7540, 21 765; 2000 Mark auf 193 491, 237 944, 259 664; 1000 Mk. auf 99 256, 177 501, 193 491, 245 490, 260 922, 306 326, 326 908, 326 910.

Die Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart wird voraussichtlich nach dem Vorschlag des Aufsichtsrats eine Dividende von 12½ v. H. verteilen und das Aktienkapital von 2,4 und 3,6 Millionen Mk. erhöhen, wovon 600 000 Mk. den Aktionären im Verhältnis 4:1 zum Kurs von 125 angeboten werden.

◆

Stuttgarter Börse, 17. Okt. Von Berlin wurden infolge des mitteldeutschen Braunkohlenbergarbeiterstreiks bei nur geringem Geschäft schwache Kurse gemeldet, was sich auch auf den hiesigen Verkehr auswirkte. Im Verlauf war man eine Kleinigkeit zuversichtlicher. Goldpfandbriefe waren bei mäßigem Angebot leicht abgeschwächt. Bankaktien waren durchweg schwächer.

Stuttgart, 17. Okt. Landesproduktenbörse. Die Lage auf dem Getreidemarkt hat sich in abgelaufener Woche wenig geändert. Die Angebote von Amerika sind immer noch stark; die Preise sind aber nicht billiger geworden, auch Inlandsware ist preishaltend. Das Geschäft bewegt sich in engen Grenzen und die Umsätze erstrecken sich auf Deckung des nächsten Bedarfs. Die Preise sind unverändert: Auslandsweizen 29.75—31.75, württ. Weizen 24.25—27.25, Sommergerste 24—26, Ausstichware in Sommergerste 26—28, Roggen 24—26, Hafer 18—22, Wiesenheu 5.75—6.25, Kleeheu 6.25—7.25, drahtgepreßtes Stroh 3.60—4, Mühlenfabrikate: Weizenmehl 40.25—40.75, Brotmehl 32.25—32.75, Kleie 12.75—13 ℳ die 100 Kg.

Mannheimer Produktenbörse, 17. Okt. Die Stimmung der Mannheimer Produktenbörse ist auf erneutes Angebot der zweiten Hand gedrückt. Man verlangte für die 100 Kg. waggonfrei Mannheim ohne Sack Weizen inl. 26—27, ausl. 29.50—31.50, Roggen inl. 25—25.50, ausl. 25.50—26, Hafer inl. 21.50—23, ausl. 24.25 bis 25.25, Braugerste badische, hessische, württembergische 28.50 bis 29.50, pfälzische 27—30, Futtergerste 24—24, Mais mit Sack 19.50 bis 19.75, südd. Weizenmehl Spez. 0 38.75, südd. Weizenbrotmehl 30.75, südd. Roggenmehl je nach Ausmahlung 34—36, Weizenkleie 12.50—12.75, Biertreber 16.50—17.

Berliner Getreidepreise, 17. Okt. Weizen märk. 24.90—25.20, Roggen 24.20—24.40, Sommergerste 22—26.70, Hafer 20—21.30, Weizenmehl 32—35.25, Roggenmehl 32—33.65, Weizenkleie 14 bis 14.25, Roggenkleie 14, Raps 30.50—31.50.

Märkte

Mannheimer Viehmarkt, 17. Okt. Zum heutigen Viehmarkt waren zugeführt und wurden die 50 Kg. Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt: 590 Ochsen 32—61, 264 Bullen 30—50, 235 Kühe 16—52, 362 Färsen 38—62, 627 Kälber 60—84, 53 Schafe 42—48, 7 Ziegen 10—25, 3466 Schweine 58—74. Marktverlauf: Großvieh ruhig, Ueberstand, Kälber mittelmäßig, geräumt, Schweine ruhig, Ueberstand, fette Schweine ohne Notiz.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 20—26. — Giengen a. Br.: Saugschweine 17—26, Läufer 41—70 — Gschwend: Milchschweine 15—22. — Marbach a. N.: Milchschweine 10—20. Rottweil: Milchschweine 26—42. — Ulm: Milchschweine 20 bis 25 ℳ.

Fruchtpreise. Balingen: Dinkel 13—13.20, Weizen 14 bis 15.50, Haber 9.70—10. — Giengen a. Br.: Kernen 14, Roggen 13.50, Gerste 12.30—13.30, Futtergerste 10.20—12, Haber 8.30—9, Weizen 12.60—13.40. — Tübingen: Weizen 14—15.50, Saatweizen 16—17, Dinkel 11, Saatdinkel 14.50—15, Haber 9—10, alt 14, Gerste 12.50—13, Roggen 10 ℳ der Ztr.

Rottenburg, 17. Oktober. Hopfen. In Rellingsheim wurden die meisten Hopfen abgesetzt zu 100—125 ℳ nebst Trinkgeld zu 20—30 ℳ. In Mönchberg hat man Hopfen von 80—100 ℳ verkauft. In Pfäffingen erlöste man 50—120 ℳ, je nach Ware. In Unterjesingen lagern etwa noch 50 Ztr. Hopfen. Die zuletzt verkauften erzielten etwa 100 ℳ.

Herbstnachrichten. In Cleebronn OA. Brackenheim ist die Lese in vollem Gang. Käufe zu 250—260 ℳ. Mostgewicht bis 72 Grad Oechsle festgestellt. — In Meimsheim OA. Brackenheim hat die Lese begonnen. Portugieser Frühlese ist meist zu 225—245 ℳ pro Eimer verkauft. — Auch in Pfaffenhofen OA. Brackenheim hat die allgemeine Weinlese begonnen. Die Nachfrage ist lebhaft, Verschiedenes verstellt, noch kein fester Preis. — In Lauffen a. N. fanden Verkäufe zu 290—315 ℳ statt. Die Menge schlägt zurück, die letzten warmen Tage haben die Qualität ganz wesentlich gehoben. — In Erligheim OA. Besigheim ist die Weinlese in vollem Gang. Es wurden Käufe zu 240 ℳ für den Eimer abgeschlossen.

Das Wetter

Infolge südlichen Tiefdrucks ist das Barometer etwas gefallen. Der Hochdruck im Norden wirkt jedoch noch mit und für Mittwoch und Donnerstag ist deshalb zwar zeitweise bedecktes, aber doch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

„Steuerbolschewismus und Miete-Erhöhung". Ueber dieses Thema sprach am vergangenen Samstagabend im Nebenzimmer der „Alten Linde" der Ortsgruppenleiter der hiesigen Nationalsozialisten. In nahezu anderthalbstündigen Ausführungen beleuchtete der Redner den wirtschaftlichen Kampf der Völker, welche heute nahezu ohne Ausnahme unter der Steuerlast schmachten. Die Hauptursache alles Elends sah der Redner darin, daß den Völkern die Goldwährung aufgezwängt wurde, was die Zinsknechtschaft der Staaten gegenüber der Hochfinanz zur Folge hatte. Die allgemeine Steuerlage in Deutschland bezeichnete er als trostlos, wenn man bedenke, daß das deutsche Volk im Jahr 1914 vier Milliarden Steuern aufzubringen hatte gegenüber 15 Milliarden in diesem Jahre. 70—80% der Steuer werden durch die Lohnsteuer aufgebracht, der Rest durch die Gewerbetreibenden und die Kleinindustrie, während die Großindustrie leer ausgeht. Der Redner führte aus, daß die großen Zigarettenfirmen zum Beispiel zum Teil viereinhalbmal so viel Steuern schulden, als sie über Aktienkapital verfügen. Wäre die Zinsenlast des Staates infolge der andauernden Pumpwirtschaft nicht vorhanden und die verpfändeten Objekte des Staates (Reichsbahn), so könnten nach den Ausführungen des Redners aus den Ueberschüssen der werbenden Staatsbetriebe, wie Forsten, Eisenbahn, Post und Bergwerke, alle staatlichen Aufwendungen (Rechtspflege, Verwaltung, Staatsbauten) die Ausgaben für Erziehung und Bildung (Kultuszwecke) bestritten werden. Statt nunmehr die Gefahr zu erkennen, pumpen nun der Staat, Länder und Gemeinden munter drauf los, sodaß in absehbarer Zeit durch die Anhäufung der Zinsen die Schuld des Volkes an die Hochfinanz ins Unermeßliche anschwillt und somit der Ruin der gesamten noch nicht vertrusteten Wirtschaft, also des Volksvermögens, herbeigeführt wird. Auf Generationen hinaus müßten also Kind und Kindeskinder Frondienste für die Hochfinanz leisten. Jeder Gegenstand ist heute mit direkten oder indirekten Steuern belegt, wodurch die Lebenshaltungskosten sich verteuern. — Die Miete-Erhöhung bezeichnete der Redner als ein ganz winziges Rädchen in diesem Vorgange, denn dieselbe komme nicht dem Hausbesitzer, sondern einzig und allein der Hochfinanz zugute, denn der Mieter wie Vermieter seien dem Dawesvertrag unterworfen. Nachdem der Redner noch die Parteien, die den Dawesvertrag unterzeichneten, beleuchtet hatte, erläuterte er den Weg der Nationalsozialisten, welcher der einzige wäre, um aus diesem Chaos herauszukommen. — In der anschließenden Diskussion, welche sachlich geführt wurde, äußerten sich die Herren Willig (Vorsitzender des Gewerkschaftskartells), Bücker (Stahlhelm), sowie Leutwein-Pforzheim.

Vergebung von Schreiner-Arbeit.

Wandtäferung im Sitzungssaal des Rathauses, genau nach dem Bestehenden ausgeführt. Füllungen und Friese Sperrholz. Die Friese fünffach furnirt mit 1½ mm vorderer und 2 mm hinterer Lage. Die Friese in ganzen Wandlängen. 10,5 lfm 2 m hoch fertig angebracht nach Pauschalsumme. Die Angebote sind in verschlossenem Umschlag mit entsprechender Aufschrift versehen bis Freitag den 21. Oktober, 11 Uhr vormittags, einzureichen. Die Eröffnung findet vor den versammelten Bewerbern zu diesem Zeitpunkt im Wartezimmer des Stadtschultheißenamts statt.

Den 18. Oktober 1927. Stadtbauamt: Munk

Allgemeine männliche Fortbildungsschule Wildbad.

Der Unterricht der allgemeinen Fortbildungsschule für die männliche Jugend **beginnt am Freitag den 21. Oktober 1927** und findet

jeden Dienstag und Freitag von 6—8 Uhr abends im Zimmer 14 der Wilhelmsschule statt.

Die **Erziehungsberechtigten** (Erzieher, Lehr- und Dienstherren, Arbeitgeber) werden hiemit an ihre Pflicht erinnert, den regelmäßigen Schulbesuch der Fortbildungsschulpflichtigen zu überwachen (vergl. Art. 9 des V.-Sch.-Ges.).

Wildbad, 18. Oktober 1927.

Für den Ev. Ortsschulrat: Fromm.

KARL BECHTLE
LIESEL BECHTLE
geb. Bohnenberger
grüßen als Vermählte

Wildbad den 15. Oktober 1927

Die Zeitungsanzeige ist die beste und billigste Reklame; sie ist als Werbemittel unübertreffbar.

Ia. Obstbaum-Carbolineum, Raupenleim
Obstbaumschädling-Bekämpfungsmittel
Carbolineum zu Holzanstrich
liefert billigst
EBERHARD-DROGERIE.

Turnverein TV Wildbad

Heute abend 8½ Uhr
Turnrats-Sitzung
im „Wilden Mann".
Vollzähliges Erscheinen erwartet in Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung
Der Vorstand.

Feinsten Himbeersaft
neue Ware
liefert billigst
Eberhard-Drogerie.

Miet-Verträge
zweckmäßiges bewährtes Formular, den heutigen gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, stets vorrätig bei der Expedition des
Wildbader Tagblatt

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw